



---

## Niederschrift

über die **öffentliche** Sitzung des Sozialausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 21. Februar 2022**, im Großen Sitzungssaal des Landratsamts in Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz I in Form einer Videokonferenz.

**Beginn: 14 Uhr**

**Ende: 16:45 Uhr**

### TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	Hausaufgabenbetreuung/Spielgruppen in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreis Konstanz	2022/027
2.	Migration und Integration im Landkreis Konstanz; Entwicklung seit 2015	2022/013
3.	Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen; Sachstandsbericht	2022/012
4.	Sozialstrategie für den Landkreis Konstanz; Aktueller Sachstand	2022/014
5.	Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche	
5.1.	Einrichtungsbezogene Impf- bzw. Nachweispflicht nach § 20a IfSG und Situation des Gesundheitsamts; Anfrage der CDU-Fraktion	
5.2.	Austausch Sprecherrat der Ehrenamtlichen mit dem Landrat sowie mit den Fraktionsvorsitzenden	

**Vorsitzender**

**Danner**, Zeno, Landrat

**Stimmberechtigte Mitglieder Kreistag**

**Auer**, Thomas, Dr.

**Baumgartner**, Dietmar

**Both-Pföst**, Hubertus, Dr.

**Diehl**, Bernhard

**Friedrich**, Stefan

**Fuchs**, Soteria (als Vertretung für den entschuldigten **Küttner**, Normen)

**Graf**, Boris

**Graf**, Kirsten

**Häusler**, Bernd

**Hofer**, Sigrid, Dr.

**Hoffmann**, Andreas

**Hug**, Michael

**Keck**, Jürgen

**Kreitmeier**, Christiane, Dr.

**Özdemir**, Zekine

**Röth**, Sibylle

**Röwer**, Marcus

**Sarikas**, Zahide

**Volz**, Tobias

**Wehinger**, Dorothea, MdL

**Zoll**, Wolfgang, Dr.

**Beratende Mitglieder**

**Ehret**, Matthias

**Eberwein**, Bernd

**Grams**, Christian

**Zedler**, Reinhard

**Als Gast nimmt teil**

**Fürst**, Andreas (Stimmberechtigtes Mitglied Kreisjugendhilfeausschuss/ TOP 4)

**Auf besondere Einladung nimmt teil**

**Paul-Großmann**, Susanne (save me Konstanz/ TOP 1)

**Entschuldigt:**

**Küttner**, Normen

**Verwaltung**

**Basel**, Stefan

**Bittermann**, Jens

**Dennerlein**, Judith

**Kruthoff**, Simone

**Mende**, Susanne

**Pellhammer**, Marlene

**Schönbacher**, Cornelia

**Protokoll**

**Hoffmann**, Vera

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die anwesenden Gäste.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Kreisrätin **Dr. Kreitmeier** spricht im Namen der GRÜNE-Fraktion ihr Bedauern über die Absage des Kreisjugendhilfeausschusses aus. Zudem wäre es gut gewesen, wenn die Damen und Herrn Mitglieder des Kreisjugendhilfeausschusses als Gäste zu TOP 1 des Sozialausschusses eingeladen worden wären.

Der **Vorsitzende** erläutert, dass sich der Kreisjugendhilfeausschuss auf die Tätigkeiten und Aktivitäten des Kreisjugendamtes bezieht. Der Bereich Flüchtlinge findet sich im Tätigkeitsbereich des Amtes für Migration und Integration wieder. Insofern ist TOP 1 im Sozialausschuss richtig platziert.

Herr **Basel** ergänzt, dass Ausschüsse ungern abgesagt werden. Gleichwohl muss hier auch der zeitliche Vorlauf der Verwaltung mitberücksichtigt werden. Anfang Januar 2022 lagen keine beratungsreifen Themen vor. Im Übrigen tagt der Kreisjugendhilfeausschuss in vielen anderen Landkreisen deutlich seltener als im Landkreis Konstanz.

## **1. Hausaufgabenbetreuung/Spielgruppen in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreis Konstanz**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein und weist auf eine Ergänzung unter Ziffer 4 des Beschlussvorschlags (Deckungsvorschlag) hin. Frau **Brumm** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrätin **Fuchs**

Das Projekt wird begrüßt und es wird gehofft, dass die Umsetzung funktioniert. Allerdings fällt es schwer, das Konzept umgesetzt zu wissen, wenn es nichts kosten darf.

Das Stellenprofil der Koordinierungskraft ist sehr umfangreich. Die Anforderungen sind so vielfältig, dass es als unrealistisch empfunden wird, eine passende Bewerbung zu erhalten.

Die Ehrenamtlichen sollten längerfristig dabei bleiben, da die Kinder und Jugendlichen hier eine vertrauensvolle Bindung zu den Ehrenamtlichen aufbauen. Wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen, wird keine Bindung entstehen.

Kreisrätin **Dr. Röth**

Der Vorschlag erscheint zu minimalistisch und der Umfang zu gering. Schade, dass es bei den Ehrenamtlichen bleiben wird, obwohl diese Aufgabe nicht ausschließlich ehrenamtlich gestemmt werden kann. Es bedarf eines langfristigen Konzepts, denn hier geht es um fundamentale Bildungsansprüche von Kindern.

**Vorsitzender**

Man kann sich nicht über Aufgabenanordnungen hinwegsetzen. Es ist unklar, wie hierfür professionelles Personal gefunden werden soll, wenn schon für den normalen Schuldienst nur schwer jemand gefunden werden kann.

Aus Sicht der Verwaltung sind die Anforderungen an die Personalstelle nicht zu hoch. Sollte es zu umfangreich sein, könnte man immer noch nachsteuern.

Herr **Grams** sichert bei weiteren Fragen die Unterstützung der Diakonie zu, die in diesem Arbeitsbereich bereits wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.

Kreisrat **Röwer**

Man kann in diesem Bereich viel Gutes tun, jedoch müssen am Ende Kosten und Nutzen auch in einem guten Verhältnis zueinanderstehen. Man sollte es so probieren, danach weitersehen

und gegebenenfalls nachjustieren.

Kreisrat **Boris Graf**

Wäre es denkbar, Studierende für dieses Projekt zu gewinnen?

**Vorsitzender**

Diese Idee ist gut und wird gerne mitgenommen.

Herr **Dr. Eberwein**

Der finanzielle Anreiz sollte kein Gehalt, sondern eine Anerkennungsgebühr sein.

Neben Studierenden wären auch Senioren für dieses Projekt denkbar. Der Kreissenorenrat wird hierfür werben.

Frau **Paul-Grossmann** spricht sich dafür aus, dass über das Projekt in einem halben Jahr nochmals berichtet werden sollte.

**Vorsitzender**

Ein Bericht wird gerne zugesagt. Dieser könnte Ende 2022 erfolgen.

Kreisrätin **Dr. Röth**

*Es wird beantragt, zur Etablierung der Hausaufgaben-/Spielgruppenbetreuung in den Gemeinschaftsunterkünften eine regionale Koordinierungskraft in Vollzeit einzustellen, bei der es sich um eine Fachkraft handelt.*

**Vorsitzender**

Dafür gibt es keine Stellen und kein Geld. Man müsste eine Gegenfinanzierung und eine Stellenbeschreibung finden. Weshalb ein Hochschulabschluss zur Koordination von Stundenplänen erforderlich?

Kreisrätin **Dr. Röth**

Der Antrag könnte zurückgestellt werden und die Verwaltung könnte bis zur nächsten Sitzung des Kreistags ein geeignetes Stellenprofil ausarbeiten. Drei Minijobs werden nicht ausreichen.

**Vorsitzender**

Dieser Vorschlag wäre nicht richtig und wird so auch nicht im Kreistag eingebracht, es sei denn, es gäbe dafür einen Mehrheitsbeschluss. Die Aufgabe erfordert keine solch hohe Qualifikation.

Kreisrätin **Sarikas**

Man sollte nicht länger auf Kosten der Kinder warten und schnell zu einer Lösung kommen. Ehrenamtliche haben zum Teil ebenfalls einen Studienabschluss.

Kreisrätin **Dr. Kreitmeier**

Der Ausschuss könnte heute abschließend entscheiden. Auch wenn es noch inhaltliche Diskrepanzen gibt, sollte man das Projekt jetzt ins Laufen bringen.

Kreisrätin **Özdemir**

Könnten amtsinterne Stellenressourcen überprüft werden?

**Vorsitzender**

Die 450 EUR-Kräfte werden beim Amt für Migration und Integration angegliedert. Das Angebot wird als gut empfunden. Man sollte jetzt damit beginnen und dann schauen, wie es klappt.

Kreisrat **Röwer**

Die Koordination von ehrenamtlichen Kräften kann auf Minijobbasis erfolgen. Es ist verständ-

lich, dass das Stellenprofil für Irritationen sorgt, weil es so allumfassend klingt. Dieser Anspruch besteht an die Personalstelle allerdings nicht.

Kreisrätin **Dr. Kreitmeier**

Es wird beantragt, die Stellenbeschreibung zu konkretisieren und parallel den Antrag von Kreisrätin **Dr. Röth** bis zur nächsten Sitzung des Kreistags zu bearbeiten.

**Vorsitzender**

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass eine Stellenbeschreibung zu einem sehr formellen Prozess führen wird, worauf die entsprechende Person später auch einen Anspruch hat.

Bei einem Minijob wären das Spektrum und der entsprechende Bewegungsrahmen größer. Es geht hier um ein ergänzendes Angebot zu den Angeboten der Städte und Gemeinden.

Kreisrätin **Dr. Kreitmeier**

Dem Verwaltungsvorschlag wird zugestimmt. Man sollte dann schauen, ob es mit dem Stellenprofil klappt oder ob man am Ende des Jahres mit einem anderen Profil nachsteuern muss.

*Kreisrätin Dr. Röth stellt folgenden Antrag:*

**Ziffer 2 des Beschlussvorschlages wird ersetzt durch:**

**Zur Etablierung der Hausaufgaben-/Spielgruppenbetreuung in den Gemeinschaftsunterkünften wird eine regionale Koordinierungskraft in Vollzeit eingestellt, bei der es sich um eine Fachkraft handelt.**

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

**Beschluss 1 – Antrag Kreisrätin Dr. Röth zu Ziffer 2 des Beschlussvorschlages (4 Ja-Stimmen, 14 Gegenstimmen; folglich abgelehnt):**

**Zur Etablierung der Hausaufgaben-/Spielgruppenbetreuung in den Gemeinschaftsunterkünften wird eine regionale Koordinierungskraft in Vollzeit eingestellt, bei der es sich um eine Fachkraft handelt.**

**Beschluss 2 (einstimmig):**

- 1. Der Landkreis Konstanz etabliert bedarfsgerechte und ehrenamtlich angeleitete Spielgruppen sowie Hausaufgabenbetreuungen in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises Konstanz.**
- 2. Zur Etablierung der Spielgruppen und Hausaufgabenbetreuungen in den Gemeinschaftsunterkünften werden regionale Koordinierungskräfte auf Minijobbasis, befristet auf ein Jahr, eingestellt. Für die Verwaltungseinheiten der Regionen Konstanz, Singen und Radolfzell wird jeweils eine Koordinierungskraft eingestellt.**
- 3. Für die ehrenamtliche Tätigkeit in einer Gemeinschaftsunterkunft im Bereich der Kinder- und Hausaufgabenbetreuung wird eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 10 EUR pro ehrenamtlichem Einsatz gewährt.**
- 4. Den überplanmäßigen Aufwendungen im Jahr 2022 in Höhe von 43.080 EUR wird zugestimmt. Sollte eine Deckung innerhalb des Teilhaushalts 3 nicht möglich sein, werden die überplanmäßigen Aufwendungen aus dem positiven Jahresergebnis des Jahres 2021 gedeckt. Die überplanmäßigen Aufwendungen für die Jahre 2023 ff. werden im Kreishaushalt 2023 ff. veranschlagt.**

## **2. Migration und Integration im Landkreis Konstanz; Entwicklung seit 2015**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein. Frau **Brumm** stellt den Sachverhalt anhand einer PowerPoint-Präsentation dar.

Kreisrat **Hoffmann**

Das ist ein ausgezeichnete Bericht und eine gute Grundlage für weitere Entscheidungen des Kreistags. Ein roter Faden, der sich durch den Bericht zieht, ist: „Wir haben es geschafft!“.

Gleichzeitig zeigt der Bericht auf, wer bisher noch nicht integriert werden konnte. Hier kommt noch eine große Aufgabe auf den Landkreis zu, denn während der Pandemie haben einige Menschen den Anschluss verloren. Zudem steht ggf. schon die nächste Flüchtlingswelle bevor.

Herr **Basel**

Das Aufdecken von blinden Flecken ist wichtig. Das Jobcenter wird unter anderem auch darüber in der nächsten Sitzung des Ausschusses berichten. Die Vernetzung zwischen den Akteuren ist komplex. Es wäre sinnvoll, entsprechende Handlungsfelder zu etablieren und Schnittstellen zwischen Arbeit und Qualifikation sicherzustellen.

Kreisrätin **Özdemir**

Wie viele Migrantinnen und Migranten kommen insgesamt pro Jahr in den Landkreis Konstanz? Wie viele EU-Bürgerinnen und EU-Bürger kommen in den Landkreis und wie viele Bürgerinnen und Bürger aus dem EU-Ausland kommen nicht als Geflüchtete, sondern als Migranten? Was bedeutet das für die Strukturen im Landkreis? Kann man darauf reagieren?

Der Bericht sollte nicht nur auf Geflüchtete gemünzt sein, sondern ganzheitlich auf alle Migrantinnen und Migranten.

**Vorsitzender**

Die Verwaltung hat nicht auf alle Daten Zugriff, daher wird es schwierig, das auszuwerten.

## **3. Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen; Sachstandsbericht**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein. Frau **Brumm** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrätin **Özdemir**

Wie geht der Landkreis damit um, dass Geflüchtete überwiegend in die großen Städte des Landkreises ziehen? Wie könnte man dazu beitragen, dass auch die kleineren Kommunen mehr Personen aufnehmen?

**Vorsitzender**

Die Stadt Singen ist hier in große Vorleistung getreten. Auch in Gaienhofen gibt es eine große Gemeinschaftsunterkunft. Der Landkreis ist bemüht, dass die Geflüchteten über den ganzen Landkreis verteilt werden und nicht nur nach Singen kommen. Allerdings möchte auch nicht jeder in eine kleine Gemeinschaftsunterkunft auf dem Land ziehen. Es wird versucht, möglichst gut zu verteilen. Kurzfristig gibt es meist nur in größeren Städten Platz. Eine gerechte Lösung für alle zu finden ist schwierig.

## **4. Sozialstrategie für den Landkreis Konstanz; Aktueller Sachstand**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein. Herr **Basel** stellt den Sachverhalt dar.

Herr **Grams**

Die LIGA begrüßt dieses Vorgehen und möchte sich gerne beteiligen. Die nächsten LIGA-Verhandlungen stehen bereits an und es wäre gut, wenn man zuvor noch in einen gemeinsamen Austausch gehen würde.

Kreisrat **Röwer**

Meine Vorstellung der Sozialstrategie war, dass externe Fachleute erörtern, was der Landkreis leisten muss und was er freiwillig leisten möchte um sodann zu analysieren, wie das umgesetzt wird und wo es Verbesserungspotenzial gibt.

Mittlerweile klingt es eher nach einem "Stuhlkreis" ohne konkretem Ziel. Es besteht die Befürchtung, dass am Ende nichts Handfestes herauskommen könnte.

Die Beteiligung der Ämter, Behörden und Leistungsträger ist gut. Aber es besteht die Gefahr, dass aufgrund der Beteiligung der bisherigen Akteure keine Veränderung eintreten wird. Die Sicht von außen würde guttun.

Kreisrat **Boris Graf**

Es ist schade, dass die Firma keine Erfahrung mit einer Sozialstrategie auf Landkreisebene hat.

Kreisrat **Volz**

Die Arbeit der Lenkungsgruppe entspricht nicht der Vorstellung eines "Stuhlkreises". Es wird gemeinsam erarbeitet, welche Leistungen der Landkreis benötigt und welche Leistungen keine ganz so hohe Priorität haben.

Bei der Firma gab es keine Auswahl.

Herr **Dr. Eberwein**

Worüber könnte man im Kreisseniorrat berichten? Wann wird man etwas Konkretes erfahren, zu dem man auch konkret Stellung beziehen kann? In welchem Format wird es eine Bürgerbeteiligung geben? Es wäre gut, bald etwas Greifbares und Inhaltliches zu sehen.

Kreisrat **Hoffmann**

Je konkreter die Strategie benannt wird, desto leichter wird es sein, diese im Kreistag zu vermitteln. Wichtig ist dabei auch der Hinweis, dass man nicht bei „0“ beginnt, denn für viele Teilbereiche der Sozialpolitik gibt schon kleine Strategien.

Aktuell fehlt noch ein Teilhabeplan Asyl, ein Teilhabeplan Erwerbstätigkeit und auch ein Teilhabeplan Jugendpolitik. Die Sozialstrategie ist gut dafür geeignet zu definieren, welche Handlungsanweisungen in diesen Bereichen noch fehlen. In einer Gesamtstrategie sollte sodann priorisiert werden, wie man welchen Teilhabeplan in welcher Geschwindigkeit umsetzen sollte.

Wenn die Sozialstrategie gut funktioniert, hat der Landkreis in Zukunft ein Instrument, auf das er beim Thema Prioritäten immer wieder zurückgreifen kann. Der rote Faden wird in den einzelnen Bereichen nicht verloren.

Bei der Bürgerbeteiligung sollte man einen Samstagvormittag investieren und Bürgerinnen und Bürger, die nicht Teil eines Verbandes sind, einladen. Mehr Bürgerbeteiligung wird schwierig, da dann die Gefahr besteht, dass man sich mit Einzelschicksalen auseinandersetzen muss.

**Vorsitzender**

Die gestellten Fragen sind wichtig und müssen mitgenommen werden. Gleichzeitig sind wir noch am Anfang des Prozesses. Das Interesse an einem konkreten Ergebnis wird geteilt. Allerdings ist es zum jetzigen Zeitpunkt schwierig, mehr dazu zu sagen.

Kreisrätin **Wehinger**, MdL

Es ist wichtig, auch den ländlichen Raum in Augenschein zu nehmen und die dortige Versorgungslage zu beachten.

Bei der Bürgerbeteiligung könnte man viel mit "Zufallsbürgern" erreichen. Die Sorge, dass hier dann nur Einzelschicksale eingebracht werden, wird nicht geteilt.

Wichtig ist auch, dass die Bürgerinnen und Bürger einen leichten Zugang zu den Behörden bekommen, auch in digitaler Form. Eine App für Alleinerziehende wäre beispielsweise hilfreich.

Kreisrat **Dr. Zoll**

Die Sozialstrategie wird als "Überbau" für die Teilhabepläne gesehen, mit dem man herausfinden kann, in welchen Bereichen der Landkreis noch schwach aufgestellt ist.

Die eigentliche Problematik, die noch auf den Landkreis zukommen wird, sind die Stellen mit Überschneidungen und Schnittmengen. Hier wird die Strategie in den operativen Bereich führen und mögliche Synergien aufzeigen. Das wird noch ein schwieriger und teilweise schmerzhafter Prozess werden.

**Vorsitzender**

Wichtig ist, dass es am Ende greifbar wird.

Der Landkreis wird sich nicht darauf fokussieren, Kindergartenplätze in Einzelgemeinden zu schaffen. Vielmehr geht es darum, noch vorhandene Schwierigkeiten in der Teilhabe, beispielsweise im Bereich der Alleinerziehenden, zu erörtern und zu verbessern.

Es ist schade, dass die Firma noch keine Erfahrung in diesem Bereich hat. Allerdings kann man auch nur auf die Firmen zurückgreifen, die sich auf eine Ausschreibung melden.

Herr **Basel**

Die Sicht von außen ist wichtig. Um die Sicht von außen richtig einordnen zu können, muss die Firma allerdings auch ausführlich mit den Experten in den Ämtern sprechen. So können Schnittstellen, Überschneidungen oder auch Doppelstrukturen erkannt werden.

Der Umgang mit der nächsten Förderperiode wird noch besprochen. Die Themen werden in der Lenkungsgruppe mit aufgenommen. Wichtig ist, dass es eine gemeinsame Strategie sein wird, die gemeinschaftlich entstanden ist.

## **5. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche**

### **5.1. Einrichtungsbezogene Impf- bzw. Nachweispflicht nach § 20a IfSG und Situation des Gesundheitsamts;**

**Anfrage der CDU-Fraktion**

Der **Vorsitzende** teilt mit, dass die CDU-Fraktion eine schriftliche Anfrage zur Situation des Gesundheitsamts und der einrichtungsbezogenen Impf- bzw. Nachweispflicht nach § 20a IfSG gestellt hat und sichert eine schriftliche Antwort zu.

Der Landkreis wird die gesetzlichen Vorgaben umsetzen und auf die Einrichtungen zugehen.

### **5.2. Austausch Sprecherrat der Ehrenamtlichen mit dem Landrat sowie mit den Fraktionsvorsitzenden**

Der **Vorsitzende** berichtet über den bisherigen Austausch mit dem Sprecherrat der Ehren-

amtlichen und über den aktuellen Bearbeitungsstand der unterschiedlichen Anliegen.

Die Koordination der Vorbereitungsklassen durch den Landkreis läuft aktuell. Man befindet sich im Austausch mit dem Staatlichen Schulamt und der Bürgermeisterin **Seifried** der Stadt Singen sowie den Umlandgemeinden. Die noch zu klärenden Punkte in Zusammenhang mit den VABO-Maßnahmen werden durch die Beschäftigungsgesellschaft geklärt.

Zum Abendgymnasium sind keine Einsparmaßnahmen bekannt.

In Bezug auf die Wochenendlernangebote werden die Bedarfe derzeit geklärt. Diese können Frau **Marosits**, Amt für Migration und Integration, gemeldet werden.

Bezüglich der Finanzierungslücke der Corona-Schutzmaßnahmen im Ehrenamt wird eine Pauschale von bis zu 1.000 EUR angeboten. Die Antragsstellung läuft aktuell.

Die Inanspruchnahme von ehrenamtlichen Sprachmittlern wird derzeit mit dem Sprachmittler-Dienst geklärt. Auch die weiteren Themen sind in Klärung bzw. in Bearbeitung.

Kreisrat **Volz**

Das Protokoll des Austauschs hatte mehr Tiefgang als die soeben erfolgte Darstellung. Eigentlich wollte man sich darüber nochmals austauschen und nach dieser Sitzung kurzschließen. Es wird um einen weiteren Austausch im Anschluss an die Sitzung gebeten.

**Vorsitzender**

Das ist eine gute Idee. Mit der soeben erfolgten Darstellung wurde auf die Bitte von Frau **Dr. Röth** eingegangen. Es wird vorgeschlagen, dass sich die Sprecher der Fraktionen nochmals mit Herrn **Basel** und Frau **Brumm** zusammenschließen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 16:45 Uhr.

**Der Vorsitzende:**

**Für den Ausschuss:**

\_\_\_\_\_  
Zeno Danner

\_\_\_\_\_  
Dr. Hubertus Both-Pföst

\_\_\_\_\_  
Zahide Sarikas

**Für das Protokoll:**

\_\_\_\_\_  
Vera Hoffmann